

trügereien auf dieselbe Weise verübt haben, legten sich in den Gasthäusern, wo sie abgestiegen waren, falsche Namen bei, sie wurden aber trotzdem auffindig gemacht und verhaftet. Sie bezeichnen sich als der Kellner Georg Hennies aus Beuthen und der Kaufmann Hermann Drewniak aus Lippine. Diese Angaben dürften aber falsch sein.

Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes. Der Justizminister hat nachstehende Verfügung, betreffend die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, erlassen: „In den letzten Jahren hat das Unwesen der sogenannten Winkelausstellungen, deren wesentlicher Zweck darin besteht, Medaillen, Diplome und dergl. gegen Entgelt ohne vorausgegangenen ernsthaften Wettbewerb zu erteilen, und im Zusammenhange damit der Gebrauch derartiger Scheinauszeichnungen durch Gewerbetreibende zur geschäftlichen Reklame einen erheblichen Umfang angenommen. An der nachdrücklichen Bekämpfung dieser Auswüchse, zu welcher die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 7. Juni 1909 gegen den unlauteren Wettbewerb und des Strafgesetzbuchs (§ 4 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb in Verbindung mit § 49 des Strafgesetzbuchs, ferner § 263 des Strafgesetzbuchs) die Handhabe bieten, hat die Allgemeinheit ein lebhaftes Interesse. Die Staatsanwaltschaften haben daher, wenn in solchen Fällen von Verbänden zur Förderung gewerblicher Interessen oder von Einzelpersonen ein strafrechtliches Einschreiten beantragt wird, regelmässig von Verweisung auf den Weg der Privatklage Abstand zu nehmen, vielmehr die Beschuldigung sachlich zu erörtern und geeignetenfalls die öffentliche Klage zu erheben. Ueber die Verhältnisse der einzelnen Ausstellungsunternehmen wird in den meisten Fällen die von industriellen Zentralverbänden ins Leben gerufene „Ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie“, welche die Bekämpfung der Missstände im Ausstellungswesen zu einer ihrer hauptsächlichsten Aufgaben gemacht hat, unterrichtet sein. Sie ist zur kostenlosen Auskunftserteilung an die Behörden, sowie zur Bezeichnung geeigneter Sachverständiger in Ausstellungsangelegenheiten bereit. Die Staatsanwaltschaften werden zu erwägen haben, ob in geeigneten Fällen von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen ist. Von allen in Strafsachen wegen Benutzung von Scheinauszeichnungen und wegen Veranstaltung von Ausstellungen der bezeichneten Art ergehenden Urteilen haben die Staatsanwaltschaften nach Eintritt der Rechtskraft zwei vollständige Abschriften unter Bezugnahme auf diese allgemeine Verfügung dem Oberstaatsanwalt bei dem Kammergerichte zu übersenden.“

Italien. Künstliche oder wissenschaftliche Rubinen, entsprechend gefeldert, erzeugt durch Schmelzen von Korund mit einem Metalloxyd behufs Erzielung der charakteristischen roten Färbung, sind nicht als einfache, aus Glas, Kristall oder Schmelz hergestellte Nachahmungen von Edelsteinen im Sinne der Anmerkung auf S. 562 des Repertorio anzusehen, sondern als richtige und eigentliche Edelsteine, da sie nicht nur deren physikalische Eigenschaften — Aussehen, spezifisches Gewicht, Härte usw. — haben, sondern auch in der Zusammensetzung den orientalischen Rubinen gleichen. Künstliche Rubinen sind daher wie bearbeitete echte Rubinen nach Tarif-Nr. 255a zum Satze von 14 Lire für 100 g zu verzollen. — Gehäuse für Pendeluhren, aus gemeinem Holze, teilweise mit gemeinem Holze furniert, bei denen die vordere Glasscheibe und die beiden Seitengläser zu ihrer Vollständigkeit fehlen. — Die Gehäuse fallen nach ihrer Beschaffenheit unter das Stichwort des Repertorio „Kleinmöbel (mobili piccoli) aus gewöhnlichem Holze usw.“ und sind nach der Vorschrift a. a. O. wie Kurzwaren aus Holz nach Tarif-Nr. 179, und zwar unbeschadet des Fehlens der Glasscheiben zum Vertragsatz von 20 Lire für 100 kg zu verzollen.

Einbruch. In der Nacht vom 2. Januar wurden aus einem Schaukasten bei Herrn Uhrmacher A. Heckel, Halle a. S., 80 Herren- und Damenuhren gestohlen. Von den Dieben fehlt noch jede Spur.

Kollegen, tretet der Einbruchhilfskasse des Zentralverbandes bei!

Jubiläum. Am 24. Januar kann das Uhrengeschäft der Firma Eduard Bischoff in Görlitz auf eine 50jährige Dauer zurückblicken. Mit nur geringen Mitteln ist dasselbe Anfang der 1840er Jahre durch den Grossvater und Vater des jetzigen Inhabers in der Prager Strasse, hier, eröffnet worden. Am 24. Januar 1861 gründete der Vater des jetzigen Inhabers demnächst am Fischmarkte ein neues Geschäft. Dasselbe wurde nach 25jährigem Bestehen in das eigene Haus Elisabethstrasse 14/15 übernommen, woselbst es nunmehr sein bleibendes Heim gefunden hat. Das Geschäft ist das einzige am hiesigen Orte, welches in eigener Familie auf eine solche langjährige Tätigkeit zurückblicken kann. Durch streng reelle Bedienung hat sich dasselbe von Jahr zu Jahr gehoben und steht am hiesigen Orte und Umgebung als eines der besten und reellsten da.

Arbeiterjubiläum. In engem Kreise fand am 28. Dezember v. Js. in der Wohnung des Herrn J. Kienzle, Inhaber der Firma Schlenker & Kienzle, Uhrenfabriken, Schweningen, württemberg. Schwarzwald, die Feier der 25jährigen Tätigkeit von sieben Arbeitern statt. Jedem Jubilar wurde unter warmem Dank für treu geleistete Dienste vom Chef der Firma eine goldene Uhr mit Widmung samt Kette überreicht. Die Firma, die vor 2 Jahren ihr 25jähriges Jubiläum auf fabrikmässige Herstellung von Uhren feiern konnte, zählt jetzt 13 Arbeiter, die in 25jähriger ununterbrochener Zeitfolge bei ihr in Arbeit stehen, und ist dies ein Zeichen des guten Einvernehmens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern. — Vor kurzem wurde im gleichen Betrieb ein modern ausgestattetes Bad eingerichtet, das dem ganzen Personal unentgeltlich zur Verfügung steht; es werden täglich 70 bis 80 Bäder genommen. Durch diese sanitäre Einrichtung wurde einem grossen Bedürfnis abgeholfen und hat sich der Inhaber für diese Fürsorge den Dank der Arbeiter in reichem Masse erworben.

Reparaturen für Kollegen führt Herr Uhrmacher Hermann Spengler in Thale a. H. aus. Bei Arbeitshäufung sei deshalb auf Herrn Spengler verwiesen.

Die Firma Georg Jacob, G. m. b. H. in Leipzig, bringt soeben drei verschiedene Brillen- und Klemmerständer in den Handel, von denen wir den kleinsten hier abbilden. Ausser der Billigkeit, das Dtzd. kostet 0,25 bis 1,80 Mk., kommt den Ständern zum Vorteil, dass sie kaum sichtbar sind und dadurch die ausgestellten Gegenstände sehr gut zur Geltung kommen.



Humor aus einem amerikanischen Fachblatt. Starkes Feuer. Reisender: Grosser Gott! Was gibt denn diesem Mann ein so übernatürliches Aussehen?



Zollbeamter: Oh, nichts, er wollte nur einige feine Brillanten einschmuggeln und verschluckte sie, als er bemerkte, dass er als verdächtig beobachtet wurde. Nun strahlen sie durch.

Drei Uhrmacher hatten in der Hauptstrasse ihre Geschäfte nebeneinander und waren deshalb immer einer hinter dem anderen her. Eines Tages steckte der eine zur rechten Seite ein grosses Schild heraus, auf dem in grossen Buchstaben zu lesen war: „Ausverkauf wegen Umzugs zu halben Preisen!“

Am anderen Tage hatte der Kollege zur linken Hand ein ebensolches Schild herausgebracht mit der Aufschrift: „Konkurs-Ausverkauf unter Selbstkosten!“

Am dritten Tage konnte man auch bei dem in der Mitte wohnenden Uhrmacher ein neues Schild entdecken, auf dem in Riesenbuchstaben zu lesen war: „Haupt-Eingang.“

Reisender: Wollen Sie mir denn keinen Auftrag geben?

Uhrmacher: Aber gewiss gern — Gehen Sie raus!

Kleine Geschäftsnachrichten.

Bericht der Handelskammer zu Schweidnitz über das IV. Vierteljahr 1910. Die Herbstsaison brachte der Uhrenindustrie einen sehr flotten Geschäftsgang. Einzelne Betriebsabteilungen arbeiteten mit den zulässigen Ueberstunden, um die vielen eiligen Weihnachtsaufträge rechtzeitig zu erledigen. Die vom Sommer herrührenden Bestände konnten grösstenteils abgestossen werden, doch liessen die Preise teilweise zu wünschen übrig.

Basel. Unter der Firma Ed. Kummer, A.-G., hat sich mit Sitz in Bettlach eine Aktiengesellschaft konstituiert, welche Aktiven und Passiven der erloschenen Firma „Ed. Kummer“ in Bettlach übernimmt und den Erwerb und den Betrieb des der genannten Firma gehörenden Uhrenfabriketablissemments zum Zwecke hat. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 500 000 Frank.

Freising. Das Anwesen der Uhrmachermeisterswitwe Frau Strasser, Untere Hauptstrasse 860, ging durch Kauf an Herrn Uhrmachermeister Franz Scherbauer über.

Schonach (Bez. Triberg). Mit 800 000 Mk. Stammkapital bildete sich hier die Firma Jos. Burger Söhne, G. m. b. H. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation von Uhrenbestandteilen, Metallwaren und anderen einschlägigen Artikeln. Geschäftsführer sind die Herren: Hermann Burger, Fabrikant, Hartmann Burger, Fabrikant, und Franz Kramer, Kaufmann, alle in Schonach.

Zu O. Z. 7. des Handelsregisters der Abt. A, Firma Math. Bäuerle, Uhrenfabrik in St. Georgen, wurde eingetragen: „Der Fabrikant Christian Bäuerle in St. Georgen ist in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.“

Thedinghausen. Neu eingetragen wurde die Firma „Otto Lüsse“, als deren Inhaber der Kaufmann und Uhrmacher Herr Otto Lüsse.

Vöhrenbach. Die Uhrenfabrik Villingen, A.-G., erzielte für das verflossene Jahr einen Reingewinn von 6000 Mk., wodurch sich die früheren Verluste von 48 000 Mk. auf 42 000 Mk. ermässigen. Die Abschreibungen betragen 13 500 Mk. und die Aufwendungen für Reparaturen 10 000 Mk. Die Aussichten für das laufende Jahr berechtigen zu den schönsten Hoffnungen.

Geschäftsveränderungen.

Berlin. W. M. Silberthau, Potsdamer Strasse 138, hält Totalausverkauf in Uhren-, Gold-, Silber- und Alfenidewaren wegen Auflösung des Geschäfts.

Breslau. Paul Ouvrier, Ohlauer Strasse 83, hält Totalausverkauf in Uhren-, Gold- und Silberwaren wegen Auflösung des Geschäfts.

Gmünd. Am 10. Dezember verschied im Alter von 54 Jahren Herr Carl Eisele sen. Das von dem Verstorbenen im Jahre 1884 gegründete Ge-